

Die Generation des Rokudaime Hokage 3 - Exitus

Neo-Akatsuki erwacht

Von Flower-chan

Kapitel 4: Kuraiko und Aoi

Er lachte kurz.

"Kami und Tsubaki haben ganze Arbeit geleistet. Ich werds schon schaffen."
Sein Blick glitt rüber zu Akari, deren Zustand noch immer nicht stabil war.

"Sie wollte zu dir, weißt du. Sie wollte dir helfen, auch in diesem Zustand." flüsterte er, sodass nur Kuraiko ihn hörte.

"Konnte man meine Schreie hören?" fragte sie kurz, dann ging ohne eine Antwort zu erwarten zu Akari.

"Akari, ich wollte mich bedanken, dass ich dich hab. Aoi hat mir gerade erzählt, dass du mir helfen wolltest. Tut mir leid, dass du meine Schreie mit anhören musstest.." flüsterte sie ihr leise zu.

Akaris trüber Blick ruhte kurz auf Kuraiko, dann klappten ihre Lider runter.

Kami schubste Kuraiko grob beiseite.

"Schnell, wir müssen sie reanimieren!"

"Das darf doch alles nicht wahr sein!" hauchte Kuraiko, schon wieder den Tränen nah. Sie saß da wie nichts..ihr war momentan alles egal, Hauptsache für sie war, dass wenigstens ihre Freunde und Familienmitglieder wie Akari und Aoi überlebten.

"Ist da jemand?" ertönte eine Stimme.

Es war Kohana. Die Tochter von Yukaa und Kankuro und Schwester von Ichiro, dessen Tod immernoch nicht aufgeklärt wurde.

Kuraiko erschrak, als sie sie sah.

"Wir sind hier!" rief Minato, der Kohana noch von früher kannte.

Derweil kämpften die beiden Iryoninja mit Wiederbelebungsmaßnahmen um Akaris Leben.

Aoi hatte sich aufgesetzt und starrte mit weit aufgerissenen Augen auf seine Schwester, deren Körper immer wieder vom defibrilierenden Chakraschocks durchzuckt wurde.

"Komm schon!" schrie Tsubaki sie an, als ihre beste Freundin immer noch nicht auf die

Maßnahmen reagierte.

"Minato! Ist mein Bruder auch bei euch?" fragte Kohana und lief zu ihm

"Dein Bruder ist tot. Ist ermordet worden." sagt Kuraiko herzlos.

"Kohana ist erst vierzehn, musst du das denn so sagen?!" fragte Shizuka empört und ging zu Kohana, um sie zu trösten.

"Was? Aber wer.." fragte sie erschrocken mit Tränen im Gesicht, Shizuka ignorierend.

"Ich." gab Kuraiko trotzig zurück und verließ die Höhle.

Akari zog derweil kurz die Brauen zusammen und Kami legte den Kopf seitlich auf ihre Brust, um ihren Puls zu überprüfen.

Tsubakis Hände zitterten. Sie war im Begriff, den Menschen zu verlieren, der ihr am Wichtigsten war.

"Okay. Sie ist wieder da." keuchte Kami erleichtert, als sie einen stabilen Herzrhythmus hörte.

"Warum hat sie das getan?" schluchzte Kohana und klammerte sich an Shizuka, die ihre beruhigend über die Haare strich.

Aoi sah vom Höhlenausgang zu Akari und wieder zurück. Er fühlte sich besser, aber..

"Geh schon." hörte er die brüchige Stimme seiner Schwester.

"Was?" fragte er verwirrt.

"Du sollst abhauen. Ich komm klar, ich will nicht, dass du hier rumhängst, das sieht aus, wie eine Totenwache." entgegnete Akari. "Lauf ihr nach, sie braucht dich dringender als ich."

"Wie dumm... warum hab ich das gesagt, verdammt?" Kuraiko trat frustriert einen Stein vor sich her, die Hände in den Taschen ihres Kimonos vergraben.

Aoi hatte sie humpelnd eingeholt und legte seine "normale", unbandagierte Hand auf ihre Schulter, um sie auf sich aufmerksam zu machen.

"Was willst du jetzt von mir hören?" fragte Kuraiko bitter.

Aoi ging um sie herum, damit er ihr ins Gesicht schauen konnte.

Dann schüttelte er nur den Kopf und nahm sie in den Arm.

Er wollte nicht wissen, warum sie diesen Mord begangen hatte, er vertraute darauf, dass sie einen guten Grund gehabt hatte.

Er glaubte nicht, dass das Mädchen, das sein Leben nach der Zerstörung des Dorfes rettete, eine kaltblütige Killerin war.

Und er konnte ihren Schmerz verstehen.

Er wusste, dass das, was Kuraiko jetzt brauchte, keine aufmunternden Worte waren, daran gab es nichts schönzureden.

Er hoffte, dass ihr seine Gegenwart genügte, dass es ihr besser ging.

"Aoi..." Kuraiko spürte Tränen in ihren Augen. "Danke, dass du bei mir bleibst... Ich liebe dich."

Erschrocken stellte sie fest, dass sie gerade ihrem Cousin die Liebe gestanden hatte.

Aoi sagte nichts.

Er hielt sie einfach weiter im Arm.

Insgeheim lächelte er und genoss, dass er Kuraikos Herzschlag spürte, feststellend,

dass er mit seinem eigenen im Gleicktakt war.

"Aoi? Bist du noch bei Bewusstsein?" fragte Kuraiko nach einiger Zeit Stille.

Sie befürchtete das Aoi unter seinem Zustand bewusstlos geworden ist, aber dann würde er sie doch nicht mehr so umarmen können, oder doch?

"Mh-Mh" verneinte er und vergrub das Gesicht in Kuraikos Haaren. Aus irgendeinem Grund wollte er sie nicht loslassen.

Es war dasselbe Widerstreben, das er immer hatte, wenn er morgens im Winter aus seinem warmen Bett raussollte.

"Liebst du mich auch?" fragte sie vorsichtig und legte ihren Kopf auf seine Schulter.

Sie lächelte, anscheinend lachte er sie doch nicht aus.

"Mh-Hmm." bejahte Aoi, sich immernoch standhaft weigernd, Kuraiko loszulassen.

Die halbverheilte Wunde an seinem Bauch tat wieder weh, aber das war ihm momentan herzlich egal.

"Dann will ich nicht, dass du unter Schmerzen hier so stehst. Komm, wir setzen uns hin...wenn du mich mal loslässt." kicherte sie.

"Heißt das, wir sind zusammen.?" fügte sie hinzu.

"Mhmmhmmff." war alles, was von Aoi kam, der immernoch keine Anstalten machte, sich von Kuraiko zu lösen."

"Komm schon." seufzte Kuraiko und versuchte sich aus Aois Griff zu lösen.

Hinter ihr erschien eine wütende Kohana.

"Du Miststück, warum hast du das getan?" fragt sie wütend. Sie war Bewaffnet, Pfeil und Bogen zielten auf Kuraikos Stirn.

Aoi löste sich von Kuraiko und stellte sich direkt vor Kohana, sodass deren Pfeilspitze in die kleine Mulde an Aois Schlüsselbein drückte.

"Wenn du sie töten willst, töte mich vorher." sagte er, seine Stimme klang eiskalt.

"Hör auf. Kohana, ich erzähl dir alles, nur bitte bring ihn nicht um..Mit mir kannst du nachher alles machen, was du willst, nur lass es mich erklären." sagt Kuraiko .

"Ich höre." sagte Kohana und ließ ihre Waffe sinken.

"Es hört sich egoistisch an, aber Ichiro und ich waren mal ein Paar und ich hab im Krieg zu ihm gesagt das wir nicht mehr zusammensein können, weil ich mich in Aoi verliebt hab. Er sagte, ohne mich wolle er nicht leben und ich sollte ihn umringen, seitdem hab ich Mangelkyo.." erklärte sie.

"Das ihr zusammenwart weiß ich, aber du musstest ihn doch nicht umbringen-...!" Kuraiko unterbrach sie.

"Er ist in mein Katana gelaufen als ich einen Feind angreifen wollte."

Aoi hatte die ganze Zeit schützend vor Kuraiko gestanden und Kohana im Auge behalten.

"Dich trifft keine Schuld, lass dir das nie einreden." sagte er zu Kuraiko, ohne den Blick von Kohana zu nehmen. Er hatte eine Hand an seine Bandage gelegt, bereit, jederzeit anzugreifen.

"Ich glaube dir...Ich wusste immer, Ichiro würde sowas für dich tun. Trotzdem hasse ich dich irgendwie dafür!" sagte Kohana wütend und rannte weg.

"Tut mir leid,.." brachte Kuraiko nur raus und ließ sich auf den Boden fallen.

Aoi fing sie auf und stellte sie wieder auf die Beine.

Er wollte gerade etwas sagen, als ihn der stechende Schmerz in seinem Bauch auf den

Boden der Tatsachen zurückholte.

Er fuhr zusammen und krümmte sich, unter Flüchen und Entschuldigungen.

"Ich glaube, ich bring dich zurück." Kuraiko half ihm hoch und stützte ihn.

Aois Fluch-Entschuldigungskombi endete schließlich mit einem "Danke."

Irgendwie schämte er sich, von Kuraiko gestützt zu werden, dabei wollte er doch derjenige sein, der sie schützt und tröstet, wenn sie ihn brauchte.